

— und dann, wenn es wirklich eine allgemeine Feier werden sollte mit viel Kommunionen, ist der Ostermorgen, die Frühe des Ostertages, mehr oder weniger dahin. Und das wäre doch auch sehr schade. — Ich begrüße die Vorverlegung hauptsächlich aus dem Grunde, weil dadurch eine Osterkommunion *mehr* gerettet ist. Denn gerade zu Ostern soll ja die Kommunion so oft als nur möglich empfangen werden. Für uns ist sie doch heute praktisch das Ostersakrament (war es ja immer, auch dort, wo die Taufe früher scheinbar die größere Rolle spielte). Sind doch die Täuflinge in den ersten Zeiten volle acht Tage hindurch jeden Tag zur Kommunion gegangen. Daß jetzt ausgerechnet der Oster-Tag ausfallen sollte, will mir nicht recht einleuchten. Zumal das Erlebnis des Ostertages doch für die Feier der Sonntage das ganze Jahr hindurch maßgebend sein müßte! Je mehr wir den Morgen des Ostertages — verschlafen, was praktisch sein wird, wenn die Feier nach Mitternacht zu Ende ist, desto weniger wird man auch sonst den Sonntagmorgen schätzen. — Ist die Feier aber am Abend, dann wird wohl bei vielen auch der Morgen des Ostertages etwas Großes bleiben! Und vergessen wir ob der nächtlichen Feier doch nicht, daß Ostern als Auferstehung doch viel mehr *ein Fest des Tages* ist als der Nacht.

„Und früh morgens kamen sie zum Grabe als die Sonne eben aufgegangen war!“ — — —

N.: Darüber will ich auch nichts mehr sagen. Denn einstweilen wollen die Bischöfe ohnehin die Abendfeier. Also bleibt gar nichts anderes übrig.

A.: Stell dir aber nur vor, was das nun künftig für eine Osterfeier werden wird, wenn das Volk der Gläubigen in großer Mehrzahl darauf eingeht: Vom Donnerstag bis Sonntag, ja wenn sie wollen, bis Montag wäre dann fast immer die ganze Gemeinde beim Tisch des Herrn. Das allein würde wohl alle anderen „Kürzungen“ und Ausfälle aufwiegen.

N.: Also hoffen wir doch beide auf eine neue Gnadenzeit für das Volk Gottes! Fiat, fiat!

Salzburg

Josef Dillersberger

BEITRÄGE ÜBER DIE KARWOCHENLITURGIE IN UNSERER ZEITSCHRIFT

Unsere Zeitschrift brachte des öfteren zum Thema „Karwoche“ u. a. Beiträge wie: Der österreichische Klerus zur liturgischen Erneuerung, Fl. 5/6, 1947; „Wie im Jahre 1288 der Papst die Karwoche und Ostern feierte“, 3/4, 1949; Verlebendigt Feiern der großen Heilsmysterien, 4/1950; Die Feier der Osternacht, 1/1951; „Vigilia Paschalis“ von Dr. P. Adalbero Raffelsberger, 2/1951; Die VII. Konferenz der Österreichischen Liturgischen Kommission, 2/1951; Osterfeier in der Entwicklung — Karsamstag, ein liturgiefreier Tag, von D. Jean Hild, 1/1952; Die neuen Bestimmungen zur Osternachtfeier, 1/1952; Das Sacrum Triduum in Salzburg während des ausgehenden Mittelalters, von P. Erhard Drinkwelder, 1/1952; Die österliche Pervigil und die kanonischen Gebetsstunden, von P. Odilo Heimig, 1/1952; Grundeinheiten der Osternachtfeier, von P. Thomas Michels, 1/1953; Zur Gestaltung der Ostervigil, von Pater Thomas Michels, 2/1952; Pascha-Nacht. Eine Osterphantasie, von P. Erhard Drinkwelder, 2/1953; Die liturgische Reform des „Sacrum Triduum“, von P. Josef Löw, 3/1953; Osternachtfeier in Österreich, 4/1953; Die römische Osternacht im Spiegel der Geschichte, von P. Johannes Bonell, 1/1955; Allgemeines Dekret über den Ordo der Karwoche.